

# Alte Werke in jugendlicher Frische

**KÜSNACHT** Unter dem Motto «Barock im Mai» führen 150 Schüler und Lehrer der Kantonsschule Küsnacht am nächsten Freitag in der reformierten Kirche Chor- und Orchesterwerke von Telemann und Vivaldi auf.

«Es ist ein klassenübergreifendes Patchworkprojekt des Musikunterrichts der vierten, fünften und sechsten Klassen», sagte Musiklehrer Heini Roth. Er und sein «Amtskollege» Michael Kessler erarbeiteten mit ihren vierten bis sechsten Klassen Antonio Vivaldis (1678 bis 1741) «Gloria» in D-Dur beziehungsweise Georg Philipp Telemanns (1681 bis 1767) «Meine Seele erhebet den Herrn (Deutsches Magnificat)». Begleitet werden sie vom Streichorchester der Schule unter der Leitung von Geigen- und Bratschenlehrerin Sabine Furrer, das auch die Ouvertüre «Bourlesque de Quixotte» in G-Dur von Telemann zum Besten gibt. Schüler aus dem Chor untermalen die musikalischen Szenen mit Textausschnitten aus dem berühmten

Werk von Miguel de Cervantes – auch die Literatur ist barock, wohlgekernt.

Die Solisten Catriona Bühler und Liv Kriesi, beide Sopran, und Luca Bernard, Tenor, sind Ehemalige und/oder Lehrkräfte der Kantonsschule Küsnacht. Es ist mehr als ein klassenübergreifendes Projekt. Nicht zuletzt dürfte aber die Begeisterung der Akteure sofort aufs Publikum übergreifen.

## Nur scheinbar unscheinbar

«Das Orchester klingt in so kleiner Besetzung nur so gut, wie der Schwächste spielt», weiss Sabine Furrer. «Es kommt also sehr auf jeden Einzelnen an.» An Motivation fehlt es Jugendlichen und Lehrkräften in Chor wie Orchester jedenfalls nicht. Im Gegensatz

zu den Orchestermitgliedern ist das Mitsingen im Chor für die Schüler allerdings Pflicht. «Wir zwangsbeglücken die Leute hier», wie Roth ergänzte. Das gelingt aber sehr gut, wie der Besuch der ersten Tutti-Probe des «Roth-Chors» letzten Mittwoch zeigte. Ausserdem verstehen es die Verantwortlichen auch, das Beste aus ihren jeweiligen Schützlingen herauszuholen. Das galt nicht nur für Kaugummi, den Albtraum eines jeden Chorleiters. Dass es nicht immer ganz leicht sein dürfte, Jugendliche stundenlang für anspruchsvolle Barockmusik zu begeistern, merkte man trotzdem nicht.

Vivaldis wohl berühmtestes geistliches Werk mit seinen vor allem im Orchesterpart rhythmisch oft markanten Motiven, der kraftvollen Dynamik und geradezu vollendeten Harmonien hat etwas, das nicht umsonst seit Jahrhunderten das Publikum weltweit fesselt. Einen «guten

Drive» könnte man jugendlich neudeutsch sagen.

## Standfestigkeit geübt

Für die nötige Körperspannung, Konzentration und den richtigen Fokus liess Roth die Schüler auch schon mal auf die Stühle stehen. Nun etwas mehr um Standfestigkeit und Gleichgewicht besorgt, sang auch niemand mehr mit vor dem Bauch verschränkten Armen, welche nämlich die richtige Atmung behindern. Ein kleiner Kniff mit grosser Wirkung und einem Ergebnis, das sich hören liess. «Ihr müsst sowieso die richtige Balance finden», wie Roth den Bass anwies, «und zwar zwischen hymnisch und rhythmisch.»

Alle drei leitenden Lehrpersonen möchten nichts dem Zufall überlassen. So müssen einzelne Passagen eben immer und immer wieder geübt werden. «Das ist nämlich nur scheinbar eine un-scheinbare Stelle, denn sie hat

enorm Gewicht.» Aber die Arbeit trug rasch Früchte, denn zum Schluss war das Einzige, was nicht auf Roths Einsatz kam, der Zug, der an der Semihalle vorbeirauschte.

## Vielseitig und speziell

Beim Magnificat mit Zuzügnern eines anderen Orchesters haben die musizierenden Schülerinnen und Schüler übrigens auch noch die Möglichkeit, mitzusingen. Das sehr vielseitige Konzert mit drei Bijous der barocken Musik, das in seinem komplexen Aufbau sogar für die projekt- und konzertferne Kanti Küsnacht eine Herausforderung und etwas «Spezielles» ist, vereint alte Musik mit jugendlicher Frische und sicherlich ungebrochenem Erfolg.

Alexandra Falcón

Chor- und Orchesterkonzert der Kantonsschule Küsnacht «Barock im Mai», Freitag, 18. Mai, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht. Kollekte.



Musiklehrer Heini Roth holt an einer Probe für das bevorstehende Konzert in Küsnacht das Beste aus seinen Schützlingen heraus.

Foto: Manuela Matt

# Erste Bewerbungen als «Fäärimaa» sind bereits eingetroffen

**SCHMERIKON/TUGGEN** Ein Verein, der die regionale Identität stärken will, plant einen Fährbetrieb über die Linth. Schon diesen Sommer wollte man einen Test durchführen. Doch es gibt Verzögerungen.

Die Idee erregte im vergangenen Mai viel Aufsehen. Eine Fähre zwischen Schmerikon und Tuggen soll in den Sommermonaten die Kantone St. Gallen und Schwyz näher zueinander bringen. Der Verein «RI – Bidäbii, Regionale Identität Obersee-Linth» hat die Idee lanciert. Hintergrund: Die Linth mit ihren wenigen Brückenübergängen trennt zurzeit mehr, als sie verbindet. Wanderer und Velofahrer müssen bis zur Grynaubrücke einen langen Umweg in Kauf nehmen.

Die neue Fähre soll unterhalb der Schmerkner Gross-Allmeind, bei der Klubbhütte des Hundesportvereins, anlegen. Von dort aus sind es rund anderthalb Kilo-

meter bis zum Bahnhof Schmerikon. Wer an der Linth etwas bauen will, und wenn es nur ein bescheidener Fährbetrieb ist, kommt an der Linthverwaltung nicht vorbei. Sie ist die Herrin über das Fliessgewässer. Die Linthverwaltung wurde von den Initianten von Anfang an in Kenntnis gesetzt und verlangte im letzten Herbst eine Machbarkeitsstudie. Diese stehe jetzt kurz vor dem Abschluss, sagt Silvan Manhart vom Verein «RI – Bidäbii» auf Anfrage. Das Papier soll vor den Sommerferien fertig sein. Dann wird es laut Manhart auf das bereits vorliegende Betriebskonzept abgestimmt und der Linthverwaltung übergeben.

Das Betriebskonzept orientiert sich am bestehenden Fährbetrieb auf der Limmat beim Kloster Fahr. Die Infrastruktur ist bescheiden und besteht im Wesentlichen aus einem über den Fluss gespannten Seil. Angetrieben wird die Fähre durch die Strömung. Dennoch wendet die Stadt Schlieren rund 10 000 Franken im Jahr für den Betrieb und Unterhalt auf, wie die Initianten einer Linthfähre erfahren haben. Städtische Angestellte demontieren die Stangen im Herbst und montieren sie im Frühling wieder, warten das Boot und bessern allfällige Schäden aus.

Ob sich Schmerikon und Tuggen auch so engagieren würden wie Schlieren, ist laut Silvan Manhart noch offen. Der Verein «RI – Bidäbii» wolle zuerst die Stellungnahme der Linthverwaltung abwarten, bevor er wieder

auf die Gemeinden zugehe. Erste Gespräche der Behördenvertreter haben stattgefunden und verliefen für den Verein ermutigend. Die Investitionskosten schätzten die Initianten bei der Bekanntgabe des Projekts auf 50 000 bis 100 000 Franken.

## Auch ein Steg ist nötig

Ein bisschen komplizierter als an der Limmat ist die Situation, weil die Linth bei Schmerikon zwei Seitenarme hat. Der dorfsseitig verlaufende Steinenbach wird im Einzugsgebiet der künftigen Fähre bereits mit einem Steg überquert. Über die Alte Linth zwischen Linthkanal und Buechberg bräuchte es als Fortsetzung einen weiteren Steg. Auch dieser ist Gegenstand der laufenden Abklärungen. Mit Widerstand aus Naturschutzkreisen rechnet Silvan Manhart nicht, da der geplan-

te Übergang ziemlich weit vom Naturschutzgebiet entfernt ist.

Silvan Manhart hofft, dass er nach den Sommerferien weiss, ob Linthverwaltung und -kommission grundsätzlich einverstanden sind. Er möchte, dass die Fähre im Sommer 2019 an- und ablegen kann. Der für diesen Sommer geplante Testbetrieb wird hingegen nicht zustande kommen. «Das ist zu kurzfristig», räumt Manhart ein. Die Abklärungen hätten länger gedauert als erwartet. Inzwischen war sein Verein aber nicht untätig. So wurden die Pontoniere Schmerikon angefragt, ob sie sich als Betreiber der neuen Fähre zur Verfügung stellen würden. Eine Antwort steht laut Manhart noch aus. Dafür haben sich bereits drei Rentner bei ihm gemeldet, die gerne einen Sommerjob als «Fäärimaa» annehmen würden.

Elvira Jäger

## Anlässe

### ERLENBACH

## Die Perfektion eines Dia-Abends

Der Kulturtreff Erlenbach holt den Radiomoderator Reeto von Gunten auf die Bühne. Der Abgesang auf den Dia-Abend war schon in vollem Gange, bis Reeto von Gunten sich dem verstaubten Anlass angenommen hat. Tausende schon haben «iSee», «iSee more» und «iSee three» gesehen und so die Revolution des Dia-Abends hautnah miterlebt. Mit seinem Bühnenprogramm krepelte Reeto von Gunten die Vorstellungen eines traditionellen Dia-Abends völlig um. Aber wie sieht das aus? red

Freitag, 18. Mai, 20 Uhr, Guts Keller Erlengut, Erlengutstrasse 1A, Erlenbach. Vorverkauf bei der Einwohnerkontrolle oder Tel. 044 913 88 10.

### MÄNNEDORF

## Meditatives Kreistanzen

Am Pfingstmontag, 21. Mai, lädt die katholische Pfarrei St. Stephan Männedorf-Uetikon in einen meditativen Tanzkreis zu Pfingsten ein. An Pfingsten feiern wir das Geschenk der göttlichen Geistkraft. Begeisterung liegt in der Luft. Sie bewegt und richtet auf, entzündet neues Lebensfeuer, schafft innige Gemeinschaft und lässt verzagte Menschen aufblühen wie Pfingstrosen. Alle Interessierten sind eingeladen, dieser biblischen Pfingstspur in einem meditativen Tanzkreis nachzugehen. red

Montag, 21. Mai, 14.15 bis 17.15 Uhr, Pfarreizentrum St. Stephan, Hasenackerstrasse 17, Männedorf. www.kath-maennedorf-uetikon.ch. Anmeldung bis Mittwoch: Tel. 044 790 14 81 oder battaglia.info@gmail.com.

### MÄNNEDORF

## Mittwoch-Kafi mit Heidi Wydler

Heidi Wydler berichtet im Rahmen des Mittwoch-Kafis in der EMK über ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Pfarrfrau. Heute ist sie pensioniert. Bei Kaffee und Kuchen bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Fragen zu stellen. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung sind alle Interessierten eingeladen. red

Mittwoch, 16. Mai, 14.30 Uhr, evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Liebeggasse 7, Männedorf.

### HERRLIBERG

## Indische Küche im Familienzentrum

Im Familienzentrum Robinson in Herrliberg wird am Donnerstag, 17. Mai, indisch gekocht. Der Unterricht wird unterhaltsam und lehrreich gestaltet. Es wird gezeigt, wie diese indischen Gerichte zubereitet und einfach zu Hause nachgekocht werden können. red

Donnerstag, 17. Mai, 19 bis 1.30 Uhr, Familienzentrum Robinson, Schulhausstrasse 41, Herrliberg. Anmeldung: kurse@familienclub-herrliberg.ch.

### E-MAIL AN DIE ZSZ

Haben Sie Hinweise und Texte, die Sie der Redaktion schicken wollen? Diese können an redaktion.meilen@zsz.ch gemailt werden. red